

# Weihnachtspfarrbrief 2014

*Pfarrverband Reichenkirchen - Maria Thalbeim*



Licht der Weihnacht,

lass uns hoffen auf ein wenig Menschlichkeit.

Uns zu ändern steht uns offen, sind wir nur dazu bereit.

# Gedanken zum Weihnachtsfest 2014

## Das Licht der Welt

Weihnachten - was für eine seltsame Art, einen Geburtstag zu feiern. Wenn eine Jugendliche heute 18 Jahre alt wird, käme sie wohl kaum auf die Idee, sich zur Feier des Geburtstags wieder in ihr Kinderbett zu legen. Ihr Vater wird 50, die Oma wird 80 - aber man feiert doch nicht, indem man die Jubilare in eine Krippe bettet und Kinderlieder singt. Nein, bei all diesen Geburtstagsfeiern werden Reden gehalten und das hervorgehoben, was diese Personen in ihrem ganzen Leben erfahren und geleistet haben.

Warum machen wir das eigentlich bei Jesus von Nazareth anders? Warum stellen wir ihn als ein Baby dar und legen ihn in eine Krippe, was wir mit anderen nie machen würden?

Warum erzählen wir immer wieder die Geschichte von seiner Geburt mit allen Details, einschließlich der Windeln? Dass jeder Mensch irgendwann einmal geboren wurde, ist offensichtlich. Die reine Tatsache der Geburt macht kaum jemanden berühmt. Aber mit diesem Kind in der Krippe ist es eben anders. Was für unser Leben selbstverständlich ist, dass wir einmal geboren wurden, genau das ist bei ihm etwas Besonderes. Ja, es ist der großartigste Augenblick in der Geschichte der Menschheit, die seither die Jahre nach diesem Ereignis zählt. Hier wird nicht nur ein zukünftiger Star geboren, der irgendwann Großes vollbringen wird. Das Spektakuläre ist die Tatsache der Geburt selbst. Denn Gott tritt in diesem Moment in die Welt durch dieses Kind - also durchs Hintertürchen, durch den Dienstboteneingang, durch die Stalltür. Gott kommt zu uns, nicht mit Pauken und Trompeten, nicht mit Blitz und Donner, sondern einfach als einer von uns, als Kind. Darum feiern wir dieses Fest und darum legen wir das Kind in die Krippe. Denn dass Gott als Kind zu uns kommt, das ist die größte Überraschung der Geschichte.

Aber können wir das wirklich glauben, dass Gott tatsächlich in diese Welt kommt? In diese Welt mit ihren Nöten und Problemen, mit ihren Dunkelheiten und finsternen Gestalten? Ist denn wirklich

spürbar, dass der Retter schon da ist? Die Lichtsymbolik hilft uns, dies besser zu verstehen. Ein kleines Licht in einem völlig dunklen Raum mag noch nicht alle Ecken ausleuchten. Aber es nimmt die Angst vor dem kompletten Dunkel, es wird zum Hoffnungsschimmer und gibt Orientierung. Das Licht ist stärker als das Dunkel, die Finsternis kann es nicht auslöschen. Mit der Geburt Jesu hat Gott eine Initialzündung bewirkt. Die Lichtquelle ist da. Lassen wir uns von diesem Licht entzünden. Lassen wir dieses Licht auflodern in unseren Herzen und tragen wir es zu anderen. Je mehr Menschen sich davon ergreifen lassen, umso mehr wird das Dunkel vertrieben und umso heller wird diese Welt.

Dieser Prozess lässt sich eindrucksvoll an der Natur ablesen. Weihnachten fällt auf die Zeit der Wintersonnwende. Mit der Geburt Jesu werden die Nächte kürzer und die Tage wieder länger. Das ist ein schönes Zeichen dafür, dass in Betlehem ein Anfang gesetzt wurde und dass sich von dort unaufhaltsam das Licht ausbreitet.

Lassen wir uns also anstrahlen von diesem Kind in der Krippe. Reflektieren wir sein Licht in unsere Umgebung. Und wir werden Gottes Strategie erkennen: ein kleines Licht reicht völlig, um die Welt zu erhellen, wenn es von vielen widergespiegelt wird.

Liebe Mitchristinnen und Mitchristen in unserem Pfarrverband!

Wir wünsche Ihnen allen, auch ihm Namen aller Verantwortlichen in unseren Gemeinden, ein frohes und gesegnetes Weihnachtsfest und ein gutes neues Jahr 2015!

Nehmen wir die Erfahrung mit hinein, dass sein Licht in unseren Herzen leuchtet.

Ihre Seelsorger

Cezary Liwinski  
Pfarrer

Christian Pastötter  
Diakon



**Nachruf**  
**Pfarrer i.R. Sebastian Feckl**  
**+ 22.10.2014**

Pfarrer Sebastian Feckl wurde am 7. Dezember 1932 in Evenhausen, einem Ortsteil der Chiemgaugemeinde Amerang geboren. Am Gymnasium der Abtei Scheyern machte er 1953 das Abitur und studierte darauf an der philosophisch-theologischen Hochschule Freising. Am 29. Juni 1959 wurde Feckl zum Priester geweiht und anschließend als Kaplan in den Pfarreien Amerang, Petting am Waginger See, Zorneding und Gmund eingesetzt. Seine erste Pfarrstelle übernahm er in Alling bei Fürstenfeldbruck, wo er für 29 Jahre seine Heimat fand. Er war schon 68, als er sich um den „Ruhestandsposten“ in der Pfarrei Maria Thalheim bewarb und dann im Jahre 2000 zu uns in den Pfarrverband kam. Hier konnte er 2009 mit einem festlichen Gottesdienst sein Goldenes Priesterjubiläum in der Thalheimer Wallfahrtskirche feiern. Von der politischen Gemeinde wurde er mit dem Preis „Der Fraunberger“ ausgezeichnet. Der gesamte Pfarrverband ist ihm zu hohem Dank verpflichtet für seinen unermüdlichen Einsatz in der Seelsorge.

Lieber Pfarrer Feckl, lieber Sebastian, wir danken Dir im Namen aller unserer Pfarreien, dass Du so unermüdlich für die Menschen da warst und mitgeholfen hast wo immer du konntest. Wir danken Dir für Deinen Humor und Deine Bereitschaft alles so mitzutragen, wie es die Umstände erforderten. Seit dem Jahr 2000 warst Du bei uns im Pfarrverband Reichenkirchen-Maria Thalheim. Du hast Dir in dieser Zeit großes Ansehen erworben. Möge Dir Gott alles vergelten.

Am 25.10.2014 wurde er in seiner Heimatgemeinde Evenhausen unter großer Beteiligung unseres Pfarrverbandes zu Grabe getragen. Folgende Worte aus der Predigt von Diakon Christian Pastötter möchten wir ihm noch in den Mund legen:

*Du fragst mich, Herr, was ich sein möchte?*

*Ich habe oft darüber nachgedacht,*

*aber immer wieder fühlte ich,*

*dass ich keine Antwort darauf wusste.*

*In schwachen Stunden dachte ich an dies und das,*

*aber dann war ich nicht ganz ich selbst.*

*Solange nur mein Herr mir nahe ist,*

*habe ich kein anderes Verlangen,*

*als bei Ihm zu sein.*

*Sobald ich vom Berg ins Tal hinabsteige,*

*bewegen mich nichtige Dinge.*

*Du fragst mich Herr, was ich sein möchte?*

*Das ist meine Antwort: Herr, sage mir, was du willst, das ich sein soll. Ich werde dir folgen.*

---

**Reichenkirchen und Fraunberg:**

## **Wir warten auf's Christkind**

*Auch heuer sind wieder alle Kinder herzlich eingeladen,  
den Nachmittag am "Heilig Abend"  
gemeinsam zu verbringen.*



Wir treffen uns am 24.12.2013

um 13.30 Uhr in Reichenkirchen im Pfarrheim

um 13:00 Uhr in Fraunberg im Mehrzweckraum des  
Kinderhauses

**Zum Abschluss gehen wir gemeinsam zur Christmette**

Wir werden, die Zeit (z.B. mit Basteln) interessant und weihnachtlich gestalten

Zur Deckung der Unkosten bitten wir um einen Beitrag von 2,00 €

## Dem Papst ganz nah!

50.000 Ministranten aus Deutschland machten sich Anfang August auf und besuchten den Papst. **Ministrantenwallfahrt** nach Rom war wieder angesagt. Diese findet alle 4 Jahre statt und ist für jeden Teilnehmer ein unglaubliches Erlebnis. Heuer waren aus unserem Pfarrverband Reichenkirchen – Maria Thalheim 43 Ministranten dabei, dazu noch 4 Betreuungspersonen und alles unter der Leitung von Diakon Christian Pastötter.



Herausragend war natürlich die Papstaudienz auf dem Petersplatz (siehe Foto), der Eröffnungsgottesdienst zusammen mit 4000 Minis aus der Erzdiözese München-Freising und der Abschlußgottesdienst in der Kathedrale St. Paul vor den Mauern mit Reinhard Kardinal Marx. Aber auch die alten Kirchen und Bauwerke dieser einzigartigen Stadt beeindruckten die Jugendlichen.

Es gelang Christian Pastötter wunderbar, der Gruppe vieles von Rom zu zeigen und alle bei guter Laune zu halten. Und das bei über 30 Grad! Ein Dankeschön auch an die Römer für Ihre Brunnen, an denen sich all jederzeit mit köstlichem, kühlem Wasser erfrischen konnten. Um viele Eindrücke reicher kamen alle wieder wohlbehalten zu Hause an.

# Ministrantenausflug 2014 nach München

Als Dank für den Dienst am Altar wurden die Ministranten zu einem Ausflug eingeladen. Heuer war München das Ziel. Eine mittelalterliche Stadtführung! Mit der S-Bahn fuhren 27 Ministranten mit 4 Betreuerinnen zum Marienplatz. Je näher wir der Stadtmitte kamen, desto enger wurde es in der S-Bahn, war doch auch Oktoberfestzeit. Aber alle stiegen rechtzeitig aus und so konnten wir uns vollzählig mit unseren beiden Stadtführerinnen vor dem Münchner Rathaus treffen. Schnell war klar, es gibt eine Jungen- und eine Mädchengruppe.



Und so erfuhren wir viel Wissenswertes über unsere Landeshauptstadt, oft auch schön schaurig ausgeschmückt, im Mittelalter waren die Sitten eben etwas rauer als heutzutage. Eine Geschichte nach der anderen wurde erzählt, während wir über den Marienplatz Richtung Viktualienmarkt am Alten Peter vorbei gingen. Im Alten Hof begeisterte uns die Geschichte vom Affentürmchen. Nun stand zum Abschluß der Stadtführung noch der Besuch der ein-

drucksvollen Frauenkirche auf dem Programm. Alle waren schon ganz gespannt, hatten uns doch die Stadtführerinnen die Legende zum Bau dieser Kirche erzählt. Sie war in nur 20 Jahren fertiggestellt worden, da

wurde doch vermutet, dass das nicht mit rechten Dingen zugegangen sein konnte. Der Teufel habe den Baumeister unterstützt, dafür wollte er aber keine Fenster in der Kirche haben. Nun, wenn man in die Kirche reinkommt, sieht man von einer bestimmten Stelle auch keine. Da hinterließ der Teufel aus Wut seinen Fußabdruck, den bekannten „Teufelstritt“, auf dem Pflaster. Doch die Kirche war



leider geschlossen, erst ab 17.00 Uhr wieder geöffnet, da das ZDF ihre Kameras gerade aufbaute, sollte doch der Gottesdienst gefilmt werden. Wir nutzten die Zeit zum Besuch bei McDonalds, dann waren die Minis in Gruppen in der Stadt unterwegs und besuchten das eine oder andere Geschäft wie zum Beispiel den FC Bay-

ern Fanshop. Auch der Alte Peter wurde von manchen bestiegen, 306 Stufen waren zu erklimmen, als Belohnung dann ein wunderbarer Blick über München. Allianz-Arena, Theresienwiese, BMW, usw. alles lag uns zu Füßen. Nun klappte es mit dem Besuch der Frauenkirche, aber wieder sahen wir den Teufelstritt nicht, stand doch eine Absperrung genau auf dieser Stelle. Aber auch so war es beeindruckend, sich diese große Kirche anzusehen. So, nun nochmal zum Marienplatz, dann mit der S-Bahn zurück nach Erding.

Großes Lob an alle Ministranten, wart ihr doch immer pünktlich an den vereinbarten Treffpunkten! Schee wars!!!

---

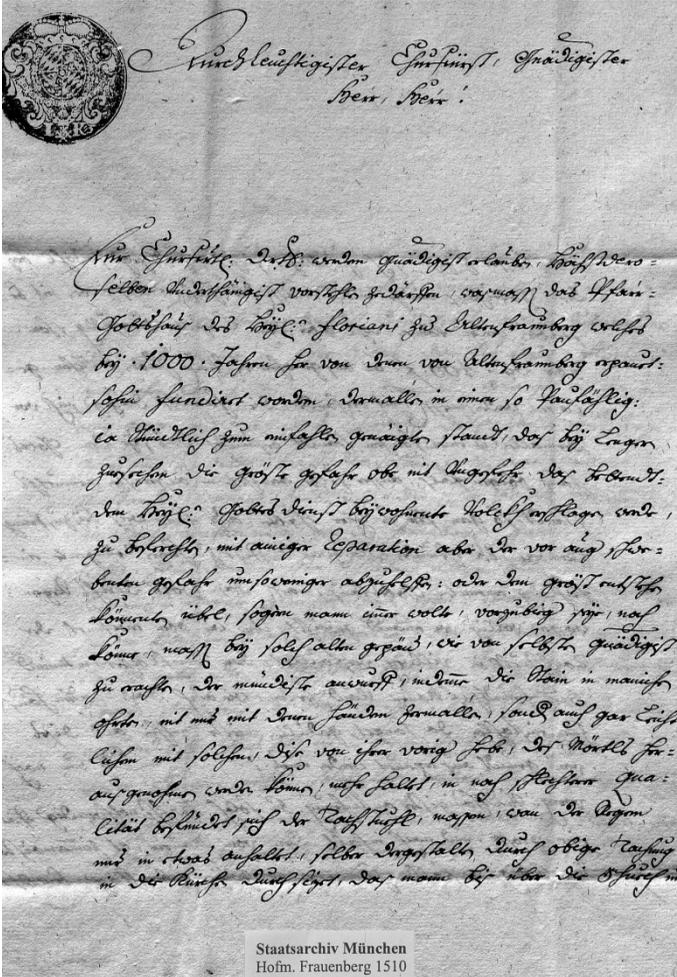
## **Fraunberg, Weihnachten 1764: Das Gotteshaus des *Heyl. Floriani* droht einzustürzen**

Die seit einiger Zeit tätige Chronik-Arbeitsgruppe hat sich bei der Erstellung der „Ortschronik Fraunberg“ insbesondere auch der kirchlichen Historie angenommen. Hierzu gibt es sowohl aus Fraunberg als auch aus Riding Interessantes zu erkunden. Verschiedene Geschichten erscheinen aus heutiger Sicht amüsant, andere bilden dieses Zeitgeschehen in einer „eher rauhen“ Realität ab. Und dennoch: das eine oder andere hat sich nicht viel verändert... Im Schreiben des Freiherrn von Fraunberg vom 24.12.1764 an den Kurfürst Max III. Joseph und die Regierung in München, einen neuen Kirchenbau in Fraunberg betreffend und der Bitte um staatliche und kirchliche finanzielle Unterstützung (*kursiv = Originaltext*):

*"Eur Churfrtl. Drtl. werden gnädigist erlauben, höchstderselben untertänigst berichten zu dürfen, dass etwa seit 1000 Jahren von den Altenfraunbergern erbaut und auch das Pfarr-Gotteshaus des Heyl. Floriani Zu Altenfraunberg, welches gegründet wurde derweil sehr bau-fällig ist: es droht stündlich einzufallen, bei längerem zuwarten droht damit größte Gefahr und es ist zu befürchten, dass das dem Heyl. Gottes Dienst beywohnente Volckh erschlagen werde. Deshalb ist auch mit einzelnen Reparaturen der vor augen schwebenten gefahr umso-weniger abzuhelffen. Damit kann auch dem denkbar größtem Übel nicht vorgebeugt werden, sogern man immer wollte –*

noch könne, gemessen an solch altem Gebäude (*massen bey solch alten gepäu*), wie *gnädigist Zu erachten*, das man an manchen Stellen mit Leichtigkeit die Steine mit den Händen von den drunter liegenden herausheben kann, da diese wegen des fehlenden Mörtels nicht mehr halten.

*In noch schlechterer qualität befündet sich der Tachstuehl*, insbesondere bei anhaltendem Regen dringt Wasser durch die Bedachung und setzt sich in der Kirche, *das mann bis über die Schuech in dem Wasser Zugehen sich genöttiget siehet*.



Nachdem sowohl bei dem Gottshaus einige Mittel, insbesondere die jährlichen Ausgaben nicht bestritten werden können, wohl aber bei dem Lebzelter in Erting schon über die 400 Forint fürs angenommene Wachs haben anstehen werden miessen, nachdem keine Mittel vorhanden sind. Die Familie dagegen befindet sich in einem solchen Stande, dass sie dem Gottshaus hinsichtlich der vorgenannten Situation auf keiner Weise, so gern sye es immer thätte, beizuspringen vermöge – ausser sel-

be gerathete in aisseristen armuths standt.

Zutiefst am Herzen liegt uns dringend das einfallende Gottshaus. Insbesondere das durchs Regenwasser völlig auseinanderdriftende Gewölb, indem, wie erwähnt, der *Tachstuehl in villweg verfaullet*, und durchlöchert ist. Nichtminder die Friedhofsmauern rund herum wie auch das Todenhäusl zum einfallen *da hanget*. Mithin müsste all dieses von von Grund auf neu erbaut werden ...

Im folgenden bittet der Baron von Fraunberg den Landesherrn, angesichts dessen *"das von der Fraunbergl. Famili schon bey 1000 Jahr dem Höchsten Churhaus Bayrn all schuldigist gehorsammiste Dienste gelaistet worden seyn"*, zu genehmigen, dass von allen in den drei *"Diocessen Freysing, Regenspurg et Salzburg"* liegenden Kirchen und Bruderschaften *"ein Donum gratuitum"* in Höhe von je 2 Forint für den *"alleinig Zu Ehre Gottes, dan des Heyl. Floriani"* erforderlichen Kirchenbau eingefordert werden dürfe.

Der von den Maurer- und Zimmermeistern in Erding gefertigte Kostenüberschlag für den Kirchenneubau belief sich auf 7924 f 21 xr.

In einem Anhang wird noch ausgeführt *"wasmassen bey vorigen Pau überschlägen die entworffene Summa der 7924 f 21 xr um so weniger bey weithen nit hinlänglich sein (kann), indemme von keinen Pflaster, es wolle Marbel, oder anderst werden, item von keinen Stuckhodorer, Maller, et Bildhauer der Altär halber wie auch der völlig Vnbrauchbahren Freudthof Mauer, und des Zum einfahlen genaigten Todten häusls, nichts hat entworffen werden können, hiendtgegen hie- rauf ein Nambhaffter Vncosten erfordert werden würdet"*

Kurzum: der überschlägige Kostenvoranschlag war bei weitem zu niedrig

*(Quellentexte: StAM, Hofmark Fraunberg Nr. 1510)*

Sollten Sie, liebe Leser/innen aus Fraunberg oder Riding frühe Bilder oder sonstige historische Schriftstücke zu kirchlichen Geschehnissen in unseren Orten, speziell auch zu den früheren Seelsorgern haben, hätte ich die Bitte mich oder andere Chronikmitarbeiter (z.B. Raphael Hackl oder Anni Weber) zu Informieren, um die im Aufbau befindliche Ortschronik möglichst lebendig zu gestalten.

*Franz Angermeier, PGR Fraunberg*

## Rappoltskirchen: Wechsel der Mesner



Zum 30. April 2014 traten unsere Mesner Karoline und Josef Westermaier nach 23 Jahren in ihren wohlverdienten Ruhestand.

Eine lange Zeit, in der beide mit unermüdlichem Einsatz die vielfältigen Arbeiten gemeistert haben. Dabei zählte zu ihren Aufgaben nicht nur die Präsenz bei den Gottesdiensten, die wir als Besucher wahrnahmen, sondern auch Schneeräumen, Laubrechen, Kirchenschmuck, Reinigung der Altartücher usw. In ihrer Zeit als Mesner fiel auch die umfangreiche Kirchenrenovierung, die viel Flexibilität von ihnen verlangte. Sepp hat das alles mit seiner von uns bewunderten gelassenen Art gemeistert, auch bei hektischen Festtagen blieb Sepp der Ruhepol. Karoline war für den Blumenschmuck zuständig, dafür wurden oft die Blumen aus dem eigenen Garten verwendet.

Am 1. Mai 2014 traten nun unsere neuen Mesnerinnen Bauer Klara und Resi Schröder ihren Dienst an. Wir wünschen beiden die Gelassenheit, die Freude und den Einsatzwillen, den dieses Amt mit sich bringt. Die Pfarrgemeinde hat sich über den Einsatz der beiden gefreut.

# **FIRMUNG 2014**

72 junge Christen

Gemeinschaft

6 Gruppenstunden

regelmäßiger  
Gottesdienstbesuch

Besuch einer sozialen  
Einrichtung

3 Einkehrtage



15 Firmhelfer

Firmkerze

Spaß

Freundschaft

Mithilfe bei pfarrlichen  
Veranstaltungen

Firmpass

gemeinsam Beten

In der Zeit der Firmvorbereitung haben sich die Jugendlichen mit verschiedenen Themen beschäftigt. Nachdem die Vorbereitung abgeschlossen war, spendete Domkapitular Thomas Schlichting am 04.04.2014 in der Pfarrkirche St. Michael in Reichenkirchen das Sakrament der Firmung.

Kathrin Wiesmaier





## GEMEINDEBÜCHEREI FRAUNBERG

20 ehrenamtlich tätige Mitarbeiterinnen bemühen sich seit vielen Jahren erfolgreich, die Gemeindebücherei als ein lebendiges kulturelles Element in der Bürgergemeinde Fraunberg zu gestalten.

Der erste Eintrag des Bücherei-Veranstaltungskalenders 2014 war im März am Tag der Frau eine filmische Reise nach Indien in das farbenprächtige und exotische Marigold Hotel.

Besuche der Grundschulklassen in der Bücherei bildeten den Auftakt zu nunmehr regelmäßig stattfindenden Entdeckungsreisen der Kinder ins Reich der Geschichten.

Dorthin wurden im Herbst auch erwachsene Leser von den Erzählkünstlerinnen Sigrid Sommer und Monika Lößl zusammen mit dem Duo hands'n'voices im Rahmen eines Erzählabends unter dem Motto „Kriminelles zur Abendstunde“ entführt.



Photo: privat



Photo: privat

Und schließlich durften im November die allerjüngsten Leser Beate Welsch und ihren Kasperle bei der Suche nach einem verschwundenen Buch begleiten.

Alle Veranstaltungen wurden von den fleißigen Mitarbeiterinnen des Büchereiteams kulinarisch verfeinert.



Photo: privat



Photo: privat

Ein herzlicher Dank geht an die Fa. Scharf für drei schnittige Büchercontainer in Busform sowie an die FMG für eine 1000€-Spende zur Anschaffung von Kinderbüchern.



Photo: Tom Obermeier

Die jederzeit hilfsbereite Unterstützung durch Herrn Pfarrer Liwinsky mit seinem Team, das große Engagement der Lehrerschaft unter der Leitung von Frau Leitsch sowie die regelmäßige finanzielle Unterstützung durch die Gemeinde sind wesentliche Voraussetzungen für die Aufrechterhaltung der Büchereiarbeit, die allen Gemeindegürgern zu Gute kommt.

# ***"Um ein Kind zu erziehen, braucht es ein ganzes Dorf..."***

*Afrikanisches Sprichwort*

Nicht allein – nein, alle zusammen können Großes schaffen!  
Das lernen bei uns im Kinderhaus St. Florian schon die Allerkleinsten!  
Gemeinsam macht es einfach viel mehr Spaß und die Freude ist groß,  
wenn alle zusammengedankt haben und dabei etwas Großartiges ent-  
standen ist!

Wir vom Kinderhaus St. Florian haben in diesem Jahr 2014 wieder die  
Unterstützung Vieler erfahren, gerade als es darum ging, Spenden für die  
neue Kletterburg im Kindergarten zu sammeln! Groß und Klein waren auf  
den Beinen um einen Beitrag zu leisten:

Die Kinderhauskinder malten, bastelten und werkten mit Unterstützung  
von Künstlern aus der Gemeinde und so entstanden wunderbare Werke,  
die von unserem Auktionator, Bürgermeister Hans Wiesmaier, gewinn-  
bringend versteigert wurden! Der Elternbeirat war unterwegs, um bei Fir-  
men und Privatpersonen um Spenden zu bitten. Viele halfen mit und zeig-  
ten durch ihr Engagement ihre Verbundenheit mit dem Kinderhaus! In das  
Wohl der Kinder zu investieren ist eine der schönsten Arten, Freude zu  
bereiten!

Ein ganz be-  
sonderes Ge-  
schenk machte  
uns die Gruppe  
"All Stars", die  
mit einem Be-  
nefizkonzert in  
der  
Kirche St. Mi-  
chael in Rei-  
chenkirchen  
einen wunder-  
bar stimmungs-  
vollen Abend gestaltete und den Erlös ans Kinderhaus spendete!



Am Ende des Kinderhausjahres sind insgesamt mehr als 12.000 € für un-  
sere neue Kletterburg zusammengekommen und allen, die dazu beigetra-

gen haben, möchten wir hiermit noch einmal unser ganz herzliches **DANKESCHÖN** sagen!

Das gemeinsame Interesse an den Kindern ist auch Grundlage dafür, unser Angebot im Kinderhaus St. Florian stetig weiter zu entwickeln.

Mit dem Start der Maulwurfgruppe im September 2014 bietet unser Kinderhaus nun Platz für 150 Kinder in zwei Krippengruppen, sechs Kindergartengruppen und einer Hortgruppe! Damit konnten alle Kinder der Gemeinde den gewünschten Platz im Kinderhaus erhalten und fühlen sich nun in den einzelnen Gruppen sehr wohl! In jeder Gruppe sorgt ein Team aus Erzieherin, Kinderpflegerin/nen und Praktikantin für ein abwechslungsreiches Angebot und das Wohlbefinden der Kinder.

Das Kinderhaus St. Florian bietet aber auch über die Betreuung der Kinder hinaus ein reiches Angebot für Eltern und Familien: So können die Kinder Angebote der Kreismusikschule, der Ballsportgruppe der SG Reichenkirchen oder der Frühförderstelle Erding bei uns im Kinderhaus wahrnehmen. Für Eltern und Familien gibt es Angebote der Beratung, aber natürlich auch viele Feste, Feiern und Aktionen! Der Elternbeirat bietet regelmäßig ein Elterncafé an, unterstützt das Kinderhaus bei Aktionen und Festen und bietet in den Sommerferien ein Programm speziell für Kindergartenkinder an. Wir freuen uns auch, dass viele Gruppen aus dem Gemeinde unseren Mehrzweckraum nutzen und wir so in Kontakt kommen!

Aktuell gibt es die Überlegung, das Kinderhaus zu einem Familienzentrum weiter zu entwickeln und die Angebote für Familien wie z. B. Familienbildung, Beratung und Begegnung weiter auszubauen. Dafür haben wir uns mit Unterstützung u. a. durch das Bundesfamilienministerium auf den Weg gemacht und gemeinsam mit der Gemeinde Fraunberg und der katholischen Kirchenstiftung als Träger des Kinderhauses eine "Anschwunginitiative Familienzentrum Fraunberg" gegründet. Denn wer für Familien etwas bewegen will, muss mit möglichst vielen Beteiligten an einem Strang ziehen, so, wie das afrikanische Sprichwort sagt: "Es braucht ein ganzes Dorf....!"

*Wir vom Kinderhaus St. Florian freuen uns darauf, auch weiterhin gemeinsam mit den Kindern und Familien viel Spannendes zu erleben!*

Anita Steinbichler / Kinderhausleitung

## **Der Pfarrgemeinderat Fraunberg organisierte im Rahmen des Ferienprogrammes 2014 eine Fahrt nach Landshut zum Gruseln auf der Burg Trausnitz!**

Zu fortgeschrittener Stunde, im August, machten sich 20 Kinder auf den Weg, um sich auf der Burg Trausnitz den Schauer über den Rücken laufen zu lassen. Nach der Ankunft, einer kleinen, stärkenden Brotzeit und einem kurzen Spaziergang durch den angrenzenden Hofgarten ging der Spuk auch gleich los.

Im Weinkeller des alten Fürsten hörten wir das erste Gespenst, welches sich aber noch nicht zeigen mochte. Die Möglichkeit, einige Fragen über das Dasein eines Gespenstes zu stellen, erbot sich bei einer doch recht grantigen Gespensterdame, die wir in ihrem Schönheitsschlaf gestört hatten. Der überaus beeindruckende Ausblick über die Stadt Landshut aus der Söllerstube wurde von zwei Gespenstern gestört. Eines davon hatten wir sogar zweimal zu Gesicht bekommen. Einige Kinder suchten bei so viel Spukerei ab und zu die Nähe der zwei erwachsenen Begleiter.

Der Höhepunkt für alle Beteiligten war die Folterkammer, wo sie verschiedene Folterwerkzeuge ausprobieren konnten. Die Kinder erhielten in dem anderthalb stündigen Rundgang viele Informationen über die Burg und die Stadt Landshut.



Wie wir später erfuhren, wurde die Nacht zu Hause bei vielen Kindern doch im elterlichen, sicheren Bett verbracht.

## „Gegenwart und Zukunft: alles gehört euch“

mit diesen Worten des Völkerapostels Paulus möchten wir in diesem Jahr unsere Jahresaktion mit Blick auf das **Thema Jugend** gestalten. Jugendliche (bis 19 Jahre) bilden in Lateinamerika mit 36 Prozent einen großen Bevölkerungsanteil und gerade für sie ist die Frage nach der Zukunft sehr wichtig.

Doch leider bietet die Zukunft vielen Jugendlichen in Lateinamerika keine Perspektive.

In vielen Projekten unterstützt die katholische Kirche Jugendliche in Lateinamerika, damit sie selbst die Chance bekommen eine Ausbildung zu erhalten, Verantwortung für sich und andere zu übernehmen und ihr Leben gestalten können, kurz gesagt: dass sie Zukunft haben.



**Wir wollen Zukunft!**  
Weihnachtskollekte am 24. und 25. Dezember  
für die Menschen in Lateinamerika

Bank für Bistum Essen eG  
BIC: GENODE33BBE - IBAN: DE03 3604 0295 0090 0173 43

**adveniat**  
für die Menschen  
in Lateinamerika

# Einweihung des neu renovierten Pfarrhauses in Rappoltskirchen

2012 begann der zweite Bauabschnitt, bei dem die Zwischenwand vom ehemaligen Jugendraum zur alten Küche entfernt wurde. Somit entstand ein großer Raum, den wir künftig für kirchliche Veranstaltungen gut nützen können. Ausgestattet wurde dieser Raum mit neuer Bestuhlung und neuen Tischen.

Das ehemalige Aufbewahrungszimmer wurde als Küche umbaut.

Auch unsere Jugend bekam einen neuen Raum, den sie selbst gestalten durften.

Im Erdgeschoß und im Obergeschoß wurden in allen Räumen die beschädigten Putzstellen ausgebessert, sowie Türen und Wände neu gestrichen. Zudem wurden der Heizungsraum im Kellergeschoß und alle übrigen Räume renoviert.



Nach einer Andacht in unserer Pfarrkirche mit Pfarrer Liwinski und Diakon Pastötter zogen wir zu unserem renovierten Pfarrhaus, das anschließend am 29.05.2014 feierlich eingeweiht wurde.

Unser Pfarrgemeinderatsvorsitzender Hans Wiesmaier und unser Kirchenpfleger Alois Bauer hielten einen kurzen Rückblick zu dieser Baumaßnahme. Für das leibliche Wohl sorgte unsere Jugend und versorgte uns mit Kaffee und Kuchen.

Jeder Besucher hatte an diesem Tag die Möglichkeit unser „neues“ Pfarrhaus zu besichtigen.

Allen Helfern und Spendern ein herzliches Vergelts Gott.

# **Geplante Pfarrverbandsreise für den Pfarrverband Reichenkirchen-Maria Thalheim**

## **„ZU DEN BERÜHMTESTEN WALLFAHRTSORTEN BÖHMENS UND MÄHRENS“**

**VOM 07. – 11. APRIL 2015**

### Kurze Programmbeschreibung:

Tag 1:

**Anreise nach Pibrans (Příbram)**, Besuch des Wallfahrtsortes Heiliger Berg, Gottesdienst, Einstiegsvortrag, Übernachtung in Pibrans (Příbram)

Tag 2:

**Transfer nach Welehrad**, Wallfahrtskapelle des hl. Johannes von Nepomuk auf dem Grünen Berg bei Saar (Žďár nad Sázavou), Wallfahrtsort Welehrad (Velehrad)

Tag 3:

**Führung in der Basilika von Welehrad**, gemeinsamer Gottesdienst, **Tagesausflug nach Kremsier (Kroměříž)** /UNESCO-Weltkulturerbe/ – Stadtbesichtigung, **Führung durch die Bischöfliche Sommerresidenz** und den durch die UNESCO geschützten Blumengarten, stillvolles Abendessen im Weinkeller mit Weinverkostung und der Zimbelmusik

Tag 4:

**Transfer via Brünn** (Stadtführung, Besichtigung der Kathedrale /Petrov/ und des Krautmarktes, Gottesdienst) **nach Prag**, gemeinsames Abendessen im Hotel, geführter Spaziergang in der Altstadt (fakultativ), Übernachtung in Prag

Tag 5:

**Führung „Auf den Spuren der böhmischen Könige und Heiligen“ auf der Prager Burg**, Gottesdienst in der St. Veitkathedrale, individuelle Freizeit, Heimreise

**Nähere Information ab Januar im Pfarrbüro und im Kirchenanzeiger**

# Chorgemeinschaft Sankt Michael Reichenkirchen

**Liebe Pfarrangehörige,**

2014 neigt sich seinem Ende zu. Erfreulich war für unsere Chorgemeinschaft, dass wir bei den Stimmen Sopran und Alt Verstärkung bekommen haben.

Leider mussten wir auch einen herben Verlust durch den Tod unseres Basssängers Andreas Liebl hinnehmen.

**Unser größter Weihnachtswunsch ist:**

Sangesfreudige Männer und Frauen zur Verstärkung unseres Chors zu bekommen.

Glauben Sie mir: Durch zünftige Ausflüge, Grillfeiern, Geburtstagsfeste, etc. kommt bei uns auch die Geselligkeit nicht zu kurz.

Unsere Hauptaufgabe aber sehen wir in der musikalischen Gestaltung der kirchlichen Festtage, fröhlichen, aber auch traurigen Anlässen.

An dieser Stelle sagen wir Allen, die uns mit Ihren Spenden bedacht haben, ein herzlichen **Vergelts´Gott** dafür.

Sollten wir Ihre Neugierde geweckt haben, dann kommen Sie an einem Mittwoch um 20.00 Uhr ins Pfarrheim nach Reichenkirchen, wo wir uns wöchentlich zum Proben treffen.

Ihre Gesangswünsche – zu einem schönen oder traurigen Anlass – werden gerne von Frau Christine Scheiel im Pfarrbüro, sowie von Frau Angela Gruber aufgenommen und an den Chor weitergeleitet.

Am Do. 25.12. zum Festgottesdienst um 10.00 Uhr werden wir die Messe „Nativitatis“ von C.R. Kristinus und das Transeamus von J. Schnabel zur Aufführung bringen.

Ihnen und Ihren Familienangehörigen wünschen wir ein fröhliches, gesegnetes Weihnachtsfest für das Jahr 2015 alles Gute!

Ihre Chorgemeinschaft Sankt Michael Reichenkirchen

# **Pfarrei Reichenkirchen**

**„Es wird etwas Besonderes“!**

**Und es ist etwas „ Besonderes“ geworden.**

Mit dem Neubau des Leichenhauses mit Garage und Lagerraum für Kirche und Landjugend wurde etwas Besonderes in Angriff genommen. Es geht noch in diesem Jahr, bis auf die Außenanlagen, der Fertigstellung entgegen. Das neue Leichenhaus ist dann problemlos für ältere oder behinderte Menschen über unseren schön gepflegten Friedhof zugänglich. Ein großer Dank im Voraus der Gemeinde Fraunberg und dem Erzbischöflichen Ordinariat für die große finanzielle Unterstützung.

## **St. Martin Lohkirchen**

Auch dieses Jahr wurde einiges bewegt in der Filialkirche Lohkirchen. Am Dachbodengewölbe wurden sichere Laufstege mit ausschließlich freiwilligen Helfern angebracht. Auch das von Taubenkot verdreckte Gewölbe wurde von einer Firma komplett abgesaugt. Im Herbst dieses Jahres bekam ich noch mal Besuch vom Baubeauftragten des Ordinariats, Herrn Schwarz. Er informierte mich, dass die Baumaßnahme in drei Teile eingestuft wird und er sie dann begleiten darf. (evtl. schon im nächsten Jahr und nicht wie angekündigt ab 2017 ) Eine sehr positive Mitteilung!

## **St. Vitus Grucking**

Auch in Grucking ging ich nochmals der Zusage von Herrn Schwarz nach, auch den Turm noch zu sanieren. Im November wurde das Gerüst aufgestellt und erste Untersuchungen vollzogen. Reparaturarbeiten zwischen Kupferabdeckung und Mauerwerk sind dringend notwendig. Die losen Teile von Mauer u. Putz werden in Eigenleistung von den Gruckingern selbst entfernt. Je nach Witterung wird noch in diesem Jahr oder zeitig im Frühjahr Feinputz u. Farbe aufgetragen.

## **St. Sebastian Grafing**

Die unter Beobachtung stehenden Risse (Meßuhren) werden von sachverständigen Spezialisten betreut. Vielleicht gibt es schon 2015 neue Erkenntnisse. Ich möchte es nicht versäumen, ein herzliches „Vergelt's Gott“ zu sagen, allen freiwilligen Helfern für ihren unermüdlichen Einsatz und allen Spendern für ihre finanzielle Unterstützung! Gesegnete Weihnachten und ein gesundes Neues Jahr wünscht Euch

Euer Kirchenpfleger    Anton Maier

# *Pfarrgemeinderat Reichenkirchen*

## *Radl - Rallye*

*Ferienspaß für die ganze Familie*



Mit dem Rad durch die Pfarrei – Spiel und Spaß für die ganze Familie. Unter diesem Motto stand die Radl-Rallye des Pfarrgemeinderats Reichenkirchen im Rahmen des Ferienprogramms der Gemeinde Fraunberg. Bei bestem Radlwetter machten sich am 24. August über 50 Teilnehmer in 24 Familien-Teams, aus einem Kind und einem Erwachsenen, auf den rund neun Kilometer langen Rundkurs durch die Reichenkirchner Pfarrei. Es war einiges geboten auf dieser Rallye. An sechs Stationen mussten verschiedene Aufgaben mit Geschick, Wissen und etwas Glück gelöst werden.



Bei einer Schätzfrage war Augenmaß gefragt.

Der anspruchsvolle Geschicklichkeitsparcours mit dem Rad erforderte die ganze Konzentration der Radfahrer.



Handwerkliches Geschick und Zielgenauigkeit waren ebenso gefragt, wie Geduld beim Smarties – Transportieren.

Fragen über kirchliche Themen und die Kirchen in der Pfarrei durften natürlich nicht fehlen. Schließlich hatte jedes Team die Aufgabe, die auf der Rallye-Strecke versteckten neun Buchstaben in die richtige Reihenfolge zu bringen, um das Lösungswort zu erhalten.



Am Ende hatte sich jeder eine Pause bei Kaffee und Kuchen sowie Gegrilltem verdient. Bei der anschließenden Siegerehrung überreichte der Pfarrgemeinderat an alle Familien-Teams Medaillen und Urkunden. Alle Teilnehmer dieser Radl-Rallye waren Sieger. Sie hatten viel Freude und Spaß beim Ferienprogramm

des Pfarrgemeinderates Reichenkirchen.

## Fahrzeugweihe am 27. Juli in Reichenkirchen

Die Fahrzeugweihe fand nach dem Gottesdienst auf dem Kirchplatz statt. Gesegnet wurden die Fahrzeuge von Hr. Pfarrer Liwinski und von Diakon Christian Pastötter bekam jeder einen hl. Christophorus als Wegbegleiter mit. Es waren auch noch zwei Pfarrer aus der Heimat von Pfarrer Liwinski dabei



Ob mit vier oder auf zwei Rädern, ob mit normalen Autos, schön geschmückten Fahrrädern, Tretbulldogs oder Oldtimer, jeder wollte sich den Segen abholen, um sicher durch den Verkehr zu kommen



## **Erstkommunionkinder 2014**

### **Reichenkirchen:**

Angermaier Florian  
Bichlmaier Selina  
Biedermann Luca  
Haindl Martin  
Huber Johannes  
Niedermaier Niklas  
Nußrainer Stefan  
Ott Matthias  
Rauch Felix  
Schaurer Emilia  
Wenhart Maximilian

### **Maria Thalheim:**

Adamski Madeleine (Pfarrei  
Rappoltskirchen)  
Fischer Vanessa  
Käsmaier Andreas  
Hackl Agnes  
Liebl Elena  
Obermaier Julia  
Seilbeck Anna

### **Fraunberg:**

Benner Nicolas  
Falcioni Jakob (Pfarrei Riding)  
Lüttich Korbinian  
Pfanzelt Benedikt  
Klassen Lukas  
Zehetner Niklas

### **Katholikenzahlen im Pfarrverband:**

Reichenkirchen:	1025
Maria Thalheim:	654
Fraunberg:	523
Riding:	245
Rappoltskirchen:	232
<b>Insgesamt:</b>	<b>2679</b>

Zum Vergleich:

Einwohnerzahl der politischen Gemeinde Fraunberg: 3585  
(davon evangelische Mitchristen: 206, ohne Angabe: 700)

### **Kirchenaustritte**

8 Personen aus unserem Pfarrverband sind 2014 aus der Kirche ausgetreten

## Riding, St. Georg

***Bittet den Herrn der Ernte Arbeiter zu senden“ (Mt. 9, 38)***

Seit September wird in der Ridinger Pfarrkirche in diesem Anliegen – immer am dritten Freitag im Monat – der Barmherzigkeitsrosenkrantz gebetet und dabei das Allerheiligste Altarsakrament ausgesetzt.

Dieser Rosenkrantz beinhaltet die weltweit bekannten Anrufungen der göttlichen Barmherzigkeit. Im Jahre 1935 betete ihn die hl. Schwester Faustyna zum ersten Mal und folgte dabei einer inneren Eingebung während einer Vision.

Schwester Faustyna wurde als Helena Kowalska am 25. August 1905 in dem Dorf Gogowiec in Polen geboren. Sie wuchs mit neun Geschwistern in einer armen, gläubigen Bauernfamilie auf. Schon im jungen Alter von sieben Jahren vernahm sie in ihrem Innern den Wunsch nach einem geistlichen Leben. Auf Grund der armen Verhältnisse, in denen die Familie lebte, lehnten ihre Eltern ihren Wunsch, in ein Kloster einzutreten, ab. Helena versuchte, ihre Berufung zu unterdrücken. Als sie aber in einer Vision den leidenden Jesus, der sie rief, erblickte, verdiente sie sich selbst unter schwierigsten Bedingungen die Aussteuer, die zur Aufnahme in ein Kloster nötig war. Am 1. August 1925 konnte sie in die Kongregation von der ‚Mutter der Barmherzigkeit‘ eintreten. Sie erhielt den Ordensnamen Maria Faustyna.

Als Ordensschwester führte sie ein tief mystisches Leben. Sie war mit vielen außergewöhnlichen Gnadengaben gesegnet. Ihr Beichtvater (sel. Michal Sopoćko) bat sie, ihre Visionen aufzuschreiben. Sie selbst verspürte im Gebet die Bitte Jesu, ein geistliches Tagebuch zu führen.

Schwester Faustyna durfte immer mehr in die Tiefen der göttlichen Barmherzigkeit eindringen. Jesus sagte zu ihr: „Meine Tochter, rege die Seelen an, das Rosenkrantzgebet zur Barmherzigkeit zu beten, das ich dir gegeben habe. Mir gefällt es, ihnen durch dieses Gebet alles zu schenken, worum sie mich bitten. ... Schreibe, wenn dieser Rosenkrantz bei einem Sterbenden gebeten wird, werde Ich zwischen Meinem Vater und dem Sterbenden nicht als gerechter Richter, sondern als barmherziger Erlöser stehen.“



Das wohl bekannteste Vermächtnis der hl. Schwester Faustyna ist das Bild vom barmherzigen Jesus. Im Februar 1931 spricht Jesus zu ihr: „Male ein Bild nach dem, was du siehst, mit der Unterschrift: ‚Jesus, ich vertraue auf Dich!‘ Ich wünsche, dass dieses Bild auf der ganzen Welt verehrt wird. ... Durch dieses Bild werde ich den Seelen viele Gnaden zuteil werden lassen.“ „Möge die Menschheit meine unergründliche Barmherzigkeit kennen lernen.“

Die Botin der Barmherzigkeit Gottes starb am 5. Oktober 1935 mit 33 Jahren in ihrem Kloster in Krakau. Ein großer Verehrer von Schwester Faustyna und ihres geistlichen Vermächtnisses war Papst Johannes Paul II. Als Erzbischof von Krakau initiierte er 1965 ihren Seligsprechungsprozess. Er war der erste Papst der Kirchengeschichte, der eine Enzyklika über das göttliche Erbarmen („*Dives in misericordia*“) schrieb. Im Jahre 1993 erfolgte die Seligsprechung Sr. Faustynas. Am 30. April 2000 sprach Papst Johannes Paul II sie am ersten Sonntag nach Ostern, dem Fest der Barmherzigkeit, heilig und bestätigte damit offiziell die Echtheit der Botschaft über die göttliche Barmherzigkeit.

*Wir möchten gerne alle aus unserem Pfarrverband einladen, mit uns in dem Anliegen um geistliche Berufungen zu beten.*

*Wir wünschen ein gesegnetes Weihnachtsfest und ein gesundes Neues Jahr 2015.*

Pfarrgemeinderat Riding Maria Bauer

# Kriegerjahrtag – nur Tradition?

„Nie wieder Krieg!“, der jährliche Gedanke sollte daran erinnern und mahnen, die Probleme in unserem Land friedlich zu lösen. Viele Kriege weltweit verletzen die Menschenrechte, bringen Tod und Leid mit sich und vertreiben Menschen aus ihrer Heimat – man muss dankbar sein, in einem friedlichen Land leben zu dürfen. Den Frieden stets neu zu suchen ist Ziel und Aufgabe, in der Weltpolitik, in Europa und nicht zuletzt auch im Zusammenleben der Menschen in der Heimat und der Gemeinde.



Rede von Hermann Eschbaumer, 1. Vorstand des Krieger- und Soldatenvereins Riding, vor dem Kriegerdenkmal der Pfarrei Riding:  
Mit der Kriegserklärung an Russland am 01.08.1914 begann vor 100 Jahre der erste Weltkrieg, die Urkatastrophe des 20. Jahrhunderts. In diesen Krieg zogen viele Soldaten

unbekümmert und singend, denn es wurde ein schneller Sieg erwartet. Am 28. September begannen die Mittelmächte den Vormarsch nach Südpolen. Ein kurzer Lichtblick war der Weihnachtsfrieden an der Westfront als Soldaten der verfeindeten Nationen ihre Schützengräben verließen und Weihnachten feierten. Doch es folgte ein in seiner Grausamkeit und in seiner Dimension bisher unbekannter und erbarmungsloser Stellungskrieg. Es mussten ca. 15 Millionen ihr Leben lassen.

Vor 95 Jahren wurde der Friedensvertrag von Versailles geschlossen. Seit 95 Jahren kümmert sich der Volksbund im Auftrag des Staates um den Erhalt der Kriegsgräber. Aber der Stumme Appell der Toten den Krieg als Mittel der Auseinandersetzung zwischen Völkern auszuschließen und den Frieden als höchstes Gut der Menschheit zu wahren, wurde nicht befolgt.

Zwanzig Jahre später, vor 75 Jahren begann mit dem Einmarsch in Polen der Zweite Weltkrieg, mit noch mehr Toten und unsäglichem Elend. 70 Jahre sind der D-Day und das Attentat durch von Stauffenberg auf Hitler her. Wenn man 50 Menschen nebeneinander stellen würde und das über 1 Million Mal hintereinander, ergäbe das eine Strecke von über 1000 km (von den Alpen bis zur Nordsee). So unvorstellbar groß ist die Zahl der Toten.

Seit dem Ende des zweiten Weltkrieges sind in über 200 Kriegen und Bürgerkriegen weitere Millionen Tote zu beklagen und täglich werden es mehr. Auch deutsche Soldaten stehen im Auftrag der Vereinten Nationen wieder in Kriegsgebieten und wir sind wieder mit Tod und Verwundung deutscher Soldaten konfrontiert. Das zeigt wie notwendig die Mahnung zum Frieden ist durch Erinnern und nicht vergessen.

Wir gedenken der Opfer von Krieg und Gewalt:

- der Soldaten, die in den beiden Weltkriegen gefallen, ihren Verwundungen erlegen, in Gefangenschaft gestorben oder seither vermisst sind,
- der Männer, Frauen und Kinder aller Völker, die durch Kriegshandlungen in Leben lassen mussten Wir gedenken,- derer, die im Widerstand, die um ihrer Überzeugung oder ihres Glaubens willen Opfer der Gewaltherrschaft wurden, und derer, die verfolgt und getötet wurden, weil sie einem anderen Volk angehörten, einer anderen Rasse zugerechnet wurden oder deren Leben wegen einer Krankheit oder Behinderung als lebensunwert bezeichnet wurde

Wir gedenken,

- der Männer, Frauen und Kinder, auf der Flucht oder bei der Vertreibung aus der Heimat und im Zuge der Teilung Deutschlands und Europas ihr Leben verloren
- der Bundeswehrsoldaten, die in Ausübung ihres Dienstes ihr Leben ließen

Wir trauern,

- um die Opfer der Kriege und Bürgerkriege unserer Tage,
- um die Opfer von Terrorismus und politischer Verfolgung
- um die Opfer sinnloser Gewalt, die bei uns Schutz suchen
- mit den Müttern und mit allen, die Leid tragen um die Toten.

Doch unser Leben gilt der Hoffnung auf Versöhnung unter den Menschen und Völkern und auf Frieden in der Welt.

Das Gedenken und Erinnern an die Toten der Kriege darf nicht aufhören. Schaffen wir es, diese gewachsene Tradition weiter zu pflegen. Den Kriegsjahrtag und seine Bedeutung zu verstehen: Mahnung und Appell für ein friedliches Miteinander.

Alexandra Eschbaumer

# Ausstellung „Mit Leib und Seele“

## Rokoko von Asam bis Ignaz Günther



**12.12.2014 – 12.4.2015**

*in der Kunsthalle der Hypo-  
Kulturstiftung – Theatiner-  
straße 3, 80333 München*

*Öffnungszeiten täglich von  
10.00 Uhr bis 20.00 Uhr. am  
17.02. von 10.00 Uhr bis  
17.00 Uhr*

*(geschlossen am 24.12. und  
31.12) näheres auch unter  
[www.kunsthalle-muc.de](http://www.kunsthalle-muc.de)*

Mit dem Münchner Rokoko entwickelte sich im 18. Jahrhundert eine einmalige Blütezeit bayerischer Kunst, die auch in internationaler Perspektive beispiellos ist. In den Kunstwerken trifft heiliger Ernst auf irdische, spielerische Leichtigkeit. Ihre außergewöhnliche Ästhetik lebt von einer bis dahin nicht dagewesenen Lebensnähe, ihrer raffinierten Eleganz und von höchster handwerklicher Qualität.

Es ist der gemeinsamen Konzeption und Realisierung mit dem Diözesanmuseum Freising zu verdanken, dass erstmals seit 30 Jahren eine solch umfassende Schau zum Rokoko stattfinden kann.

Die Ausstellung präsentiert zahlreiche herausragende Künstler, die zwischen 1720 und 1770 in München ansässig waren und das Rokoko maßgeblich prägten. So etwa die Brüder Cosmas Damian Asam (1686–1739) und Egid Quirin Asam (1692–1750) sowie Johann Baptist Straub (1704–1784), Franz Anton Bustelli (gest. 1763) und Ignaz Günther (1725–1775) und Christian Jorhan d.Ä.(1727–1804). Gezeigt werden rund 160 ihrer Meisterwerke, darunter vor allem Holzskulpturen und andere plastische Bildwerke aus Stuck,

Ton, Porzellan und Silber, aber auch Gemälde, Zeichnungen und Druckgraphik.

Folgende Leihgaben aus dem Pfarrverband sind in der Ausstellung:

Aus der Pfarrkirche Riding:  
die vier Evangelisten von Christian Jorhan,

Aus der Wallfahrtskirche Maria Thalheim:  
die vier Kanzelengel, die Figuren der Hl. Notburga und des Hl. Wendelin vom Leonhardsaltar, die vier Engel mit dem Lamm über dem Tabernakel des Hochaltares, der schweigende Säulenengel vom Altar des Hl. Johannes Nepomuk.

Den Besucher erwartet ein beispielloses Ausstellungserlebnis: Zahlreiche bedeutende Werke aus Kirchen, Museen und Schlössern Bayerns und des ganzen Bundesgebietes werden erstmals zusammengeführt. Viele der Objekte aus Kirchen und Klöstern verlassen dieses eine Mal ihren angestammten Platz für wenige Monate und können in den Sälen der Kunsthalle gemeinsam präsentiert werden.

Auf diese Weise kommen die Besucher vielen Kunstwerken so nahe wie nie zuvor. Ziel der Ausstellung ist es, einen

(auch im wörtlichen Sinne) unverstellten, frischen Blick auf die Epoche zu werfen, die Kunstwerke aber auch in Zeitgeist und Glaubenswelt des Rokoko einzubinden.



# Unsere Pfarrgemeinden 2014

***Durch das Sakrament der Taufe wurden in die Lebensgemeinschaft mit Christus in seine Kirche aufgenommen:***

**Reichenkirchen:** Brenninger Emilia Marie, Dafinger Josefine,  
Cronauer Mona Clarissa Christine, Bichlmaier Sophia,  
Kraus Julia, Kraus Jasmin, Ott Alexander, Ott Felix,  
Ott Tobias, Ludwig Mia-Sophie, Scharf Josef Andreas,  
Schultze Leopold, Lechner Emilia, Zollner Pia Felicitas

**Maria Thalheim:** Rott Mila Sophie Brigitte, Jakob Joelina,  
Schmidt Aileene Mia, Bart Ludwig, Korber Franziska

**Fraunberg:** Pichlmaier Sophia Elisabeth, Mairoth Katharina  
Rosa Maria, Schicho Katharina Anna, Copien Marlene Ava,  
Rieber Antonia

**Riding:** Atzberger Miriam, Scheuchenpflug Sophia,  
Ruhland Josef

**Rappoltskirchen:** Bauer Luis, Eibl Antonia, Schneller Felix  
Quirin, Huber Johanna Saskia, Baumgartner Johannes

***Im Sakrament der Ehe haben sich das Ja-Wort für ein ganzes Leben in Liebe und Treue gegeben:***

**Reichenkirchen:** Reichhart Miriam und Christian,  
Müller Irmgard und Sascha,  
Nett Verena und Michael

**Maria Thalheim:** Gäch Katharina und Christian,  
Prantner Jennifer und Eric,  
Emrich Kathrin und Michael

**Fraunberg:** Scharl Susanne und Stephan

**Riding:** Markart Anita und Stefan, Anzinger Margit und Walter

# Unsere Verstorbenen 2014

Der Tod ist die Pforte zum Leben.

Das Amen unseres Glaubens ist nicht der Tod, sondern das Leben.

## Reichenkirchen

Adelsberger Lorenz	Niedermaier Josef	Huber Anton
Jahn Elisabeth	Ketterl Katharina	Angermaier Kaspar
Maier Johann	Bauer Rosalia	Heilmaier Theresia
Brielmair Amalie	Liebl Andreas	

## Maria Thalheim

Reitmaier Maria	Schäfer Ernst	Obermaier Anna
Pfarrer Sebastian Feckl	Ascher Theresia	Lex Leonhard

## Fraunberg

Lebschy Otto	Grainer Magdalena	Haider Irmgard
Sigrun von Fraunberg	Vogler Maria	Klinger Margaretha

## Riding

Höllinger Maria	Lohrmann Mathias	Adelsberger Ludwig
Hannig Reinhard	Westermair Josef	Daschinger Katharina

## Rappoltskirchen

Eschbaumer Georg	Bart Ernestine	Scherzl Marianne
Wiesmaier Franziska		

## **Pfarrverband Reichenkirchen/Maria Thalheim im Internet**

<http://www.erzbistum-muenchen.de/Pfarrei/Page004798.aspx>

(oder **Pfarrverband Reichenkirchen** als Suchwort bei Google oder einer anderen Suchmaschine im Internet eingeben)

Hier finden Sie die Gottesdienstzeiten, aktuelle Mitteilungen und Informationen aus unseren Pfarrgemeinden.

**Herausgeber:** Kath. Pfarramt St. Michael, 85447 Reichenkirchen, Hauptstr. 9

Tel.: 08762/411 Fax: 08762/3087

E-Mail: [St-Michael.Reichenkirchen@erzbistum-muenchen.de](mailto:St-Michael.Reichenkirchen@erzbistum-muenchen.de)

# Gottesdienstordnung

für die Pfarreien des Pfarrverbandes Reichenkirchen/Maria Thalheim

Tag/Datum	Reichen- kirchen	Maria Thal- heim	Fraunber g	Riding	Rappolts- kirchen
Sa 20.12. So 21.12. 4. Advent	10.00 Fam. Gottesd.	8.30	10.00	16.00 VA	10.00
Mi 24.12. Hl. Abend	Kind. 16.00 22.30	Kind.16.00 22.30	16.00	21.00	21.30
Do 25.12. Weihnachten	10.00	8.30	8:30	8.30	10.00
Fr 26.12. Hl. Stepha- nus	10.00 Kinderseg.	8.30 Kinderseg.	10.00 Kinderseg	8:30 Kinderseg	Patrozin. 10.00 Kinderseg
Mi 31.12 Jahreschluss	16.00	16.00	17.00	15.00	15.00

Die Christmette um 16.00 Uhr in **Fraunberg** wird wieder von Kindern mitgestaltet.

## Kindersegnungen im Pfarrverband

Zu den Kindersegnungen in unseren Pfarrkirchen am Freitag, 26. Dezember laden wir herzlich ein.

## Opferkästchen der Kinder

Diese können bei allen Gottesdiensten in der Weihnachtszeit abgegeben werden.

## Aktion „Friedenslicht aus Betlehem“

In diesem Jahr führen wir auch die Aktion „Friedenslicht aus Betlehem“ durch.

An den Kinderkrippenfeiern und an den Christmetten wird dieses Licht, das direkt in Betlehem an der Stelle entzündet wurde, wo Jesus geboren wurde, verteilt.

Dieses Licht wird auf der ganzen Welt verteilt. Auch in diesem Jahr soll in unserem Pfarrverband dieses Licht uns alle erhellen und soll uns ermutigen den Frieden in unseren Gemeinden und Familien zu leben.

**Bitte dazu Laternen, Windlichter etc. mitbringen**, dass dieses Licht mit nach Hause genommen werden kann und an den Weihnachtsfeiertagen in unseren Häusern alles erhellen kann, was dunkel ist. Das ist Jesus Christus selber, der die Dunkelheit unserer Herzen erleuchten will.